

SVW

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Agenda

6. FWW-Tagung

«Rückläufige Wohnbauinvestitionen: Braucht der Wohnungs-Immobilienmarkt neue Rahmenbedingungen?»

am Donnerstag, 29. April 1993,
09.30 – 13.00 h, Zürich

Organisation und Anmeldung:
WOHNSTADT Bau- und Verwaltungsver-
genossenschaft
Leimenstrasse 76, 4011 Basel
Telefon: 061/271 23 10

Die Wohnbautätigkeit ist in den letzten Jahren trotz steigender Wohnbevölkerung deutlich zurückgegangen. Je nach Interesse und Standort werden dafür unterschiedliche Ursachen verantwortlich gemacht. Sie reichen vom – vorübergehend – starken Anstieg der Hypothekenzinsen über die hohen Boden- und Baupreise, die bau- und planungsrechtlichen Regelungen bis hin zum Mietrecht. Verlässliche Angaben über die Bedeutung und den Einfluss einzelner Faktoren liegen gesamtschweizerisch nicht vor.

Die Forschungskommission Wohnungswesen hat deshalb im Einvernehmen mit der Eidgenössischen Wohnbaukommission ein Forschungsprojekt in Auftrag gegeben, in welchem das Verhalten der Investoren auf dem Wohnungsimmobiliemarkt untersucht wurde. Es knüpft an eine ähnliche Untersuchung in den frühen 80er Jahren an. In beiden Studien wurden Fachgespräche mit Investoren geführt, um den Einfluss der einzelnen Bestimmungsgrößen auf die Investitionstätigkeit zu ergründen.

An der Tagung werden die Ergebnisse der Studie der Öffentlichkeit vorgestellt. Gleichzeitig erfolgt eine Orientierung über die auf Bundesebene eingeleiteten Schritte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau. Das anschliessende Podiumsgespräch bietet Vertreterinnen und Vertretern der interessierten Verbände Gelegenheit, die Untersuchungsergebnisse, wie auch die vorgesehenen politischen Massnahmen aus ihrer Sicht zu bewerten.

Die Tagung richtet sich an alle an der Zukunft des Wohnungsbaus interessierten Personen, insbesondere aus Investoren-, Finanz- und Planungskreisen. Der Tagungsbeitrag beträgt Fr. 130.–. Dieser Betrag schliesst die Tagungsunterlagen, die Studie «Verhalten der Investoren auf dem Wohnungs-Immobilienmarkt», Erfrischungen in der Pause sowie den Apéro ein. ■

Zukunft des Wohnens

Wohnen tut Not

Wohnen ist zu einem zentralen Problem geworden. Immer mehr Menschen werden aufgrund ihres Einkommens oder wegen ihrer Lebensumstände vom öffentlichen Wohnungsmarkt verdrängt. Raum und Boden sind knapp und teuer – Ansprüche haben sich verändert.

Welche Handlungsmöglichkeiten bleiben den Kommunen? Wo liegen Ansätze einer zukunftsorientierten Wohnpolitik? Gibt es richtungweisende Erfahrungen und Modelle?

Eine Tagung mit Michael Schleicher, Leiter des Wohnungsamtes der Stadt Köln, Vertreter des deutschen Städte-
tages, und weiteren Experten und Expertinnen aus der Schweiz.

30. April 1993, Rhyпарк, Basel
Kosten: Fr. 180.–/Stud. Fr. 100.– ■

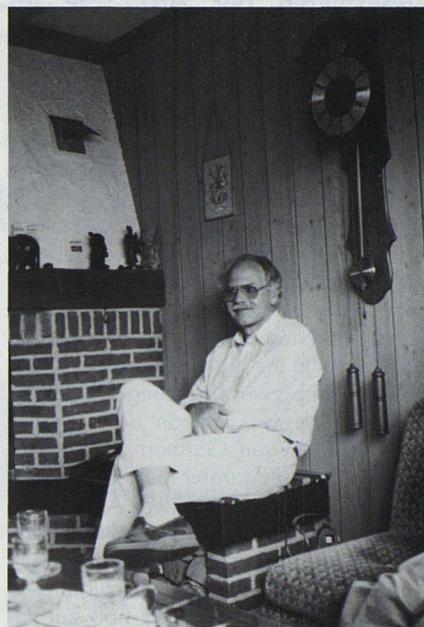
Personen

Peter Gurtner

Am 15. März feiert Dr. Peter Gurtner, stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen, seinen 50. Geburtstag. Im Namen des SVW, der Redaktion «das wohnen» und der zahlreichen Verbandsmitglieder, denen Peter Gurtners vielseitige Leistungen immer wieder zugute kommen, gratuliere ich ihm ganz herzlich und wünsche ihm alles Gute, Gesundheit – und etwas mehr Musse. ■

Hans Metz

Am 30. Januar 1993 konnte Hans Metz, Verwalter der initiativen Baugenossenschaft Milchbuck sein 30jähriges Dienstjubiläum feiern. Zu diesem erfreulichen Ereignis gratulieren wir ihm recht herzlich und wünschen ihm weiterhin Erfolg, Wohlergehen und vor allem gute Gesundheit, damit er seine vielfältigen Aufgaben in der eigenen Genossenschaft, wie auch im Schweizerischen Verband für Wohnungswesen mit Freude und voller Schaffenskraft weiterführen kann.



Entspannung und Abwechslung von der Alltagsbelastung findet Hans Metz am offenen Kaminfeuer in seinem Ferienhaus in Wildhaus. ■

Was soll denn das?

Jetzt bin ich doch schon seit mehr als einem Jahr aktiv in unserer Baugenossenschaft und erhalte «das wohnen» immer noch nicht zugestellt.

Wie soll ich mich denn informieren über das, was in anderen Genossenschaften läuft?

Und wie war das noch an der letzten Generalversammlung? Da haben sie doch neue Leute für den Vorstand gesucht. Kein Wunder, dass sie niemanden finden, wenn man sich nirgends vorbereiten kann.

Ich muss das Thema unbedingt einmal dem Vorstand vortragen.

Das Abonnement kostet ja fast nichts – etwa 40 Franken im Jahr – und bereits ab dem zweiten Exemplar erhält die Baugenossenschaft Rabatte.

Bestellungen nimmt die Redaktion gerne entgegen. Solange der Vorrat reicht, kann noch der ganze Jahrgang 1993 nachgeliefert werden.

Redaktion «das wohnen», Bucheggstr. 109, 8057 Zürich, Telefon 01/362 42 40

elektrotechnische Unternehmung
elektronische Steuerungen
24-Stunden-Service
Planung Installation
Telefon A Schalttafelbau
Telefon (01) 301 44 44
ELEKTRO
COMPAGNONI
ZÜRICH

BWO – Merkblätter

Das Bundesamt für Wohnungswesen hat zwei neue Merkblätter herausgegeben:

- * Träger und Organisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Bestell-Nr. 725.702 d
- * Beratungsdienst für gemeinnützige Bauträger. Bestell-Nr. 725.703 d

Die Merkblätter richten sich vor allem an Genossenschaften und Institutionen, welche vor ihrer Gründung stehen. Sie finden hier in konzentrierter Darstellung die wichtigsten Kontaktadressen sowie grundlegende Informationen über die Bundeshilfen für den gemeinnützigen Wohnungsbau. Die Merkblätter sind ebenfalls in französischer und italienischer Sprache erhältlich.

Bestellungen an: BWO, Postfach 38, 3000 Bern 15 oder EDMZ, Postfach, 3000 Bern.
BWO/bu ■

Leserbrief

**Editorial in
«das wohnen» Nr. 1/93**

Zur Nachahmung empfohlen!

Als kleinere Baugenossenschaft (30 Wohnungen) hat unser Vorstand an einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, ab 1993 die Zeitschrift «das wohnen» an alle Mieter/innen gratis abzugeben. Ich hoffe, dass wir einen kleinen Beitrag leisten können, damit diese vielseitige Zeitschrift die Verbreitung findet, die sie verdient.

H.P.H. (Präsident) ■

ICA – Housing

Neuer Präsident

Nach zehnjähriger Präsidialzeit für das International Cooperative Alliance Housing Committee ist Ende 1992 Olle Lindström zurückgetreten.

Zu seinem Nachfolger wurde Rolf Trodin gewählt. Die neue Anschrift lautet:

ICA-Housing
c/o HSB
Box 8310
10420 Stockholm
Sweden
Telefax + 46 878 53409 ■

Sektion Romande

Neue Präsidentin

Nach mehr als zwanzig Jahren verdienstvoller Arbeit für die Sektion Romande des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen ist Bernard Vouga von seinem Amt zurückgetreten. Bernard Vouga bleibt weiterhin Mitglied im Vorstand der Sektion.

Als kompetente Nachfolgerin konnte Christiane Layaz-Rochat gefunden werden. Christiane Layaz-Rochat ist wohnhaft in Yverdon-les-Bains und verfügt über eine reiche Erfahrung in Fragen des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Sie ist Mitglied im Grossen Rat des Kantons Waadt und selber Präsidentin einer Baugenossenschaft in Yverdon-les-Bains.

bu ■



Christiane Layaz-Rochat, die neue Präsidentin, und Bernard Vouga, der scheidende Präsident der Sektion Romande.



seit 1961

HEIZUNG, SANITÄR, GAS-/OELFEUERUNG
Beratung, Planung, Installation und Service

OBERLE AG

Nachfolger Felix Spielmann

Bodmerstrasse 5
Postfach
8027 Zürich
Telefon 01/201 68 10
Telefax 01/202 94 39

HEIZUNG / SANITÄR

IHR VORTEIL = UNSERE ERFAHRUNG

IN SÄMTLICHEN HAUSTECHNIKFragen

Warum Sie uns Ihren Tank
anvertrauen sollten:



Tankrevisionen sind Vertrauenssache!

Wichtig für Sie ist, dass diese Arbeiten fachmännisch, ohne unnötigen Aufwand und zu realen Kosten ausgeführt werden.

Dazu haben wir die erforderlichen Voraussetzungen:

Unsere erfahrenen, eidg. geprüften und diplomierten Spezialisten arbeiten mit modernsten Ausrüstungen nach den Vorschriften der Gewässerschutzämter – speditiv, freundlich und zuverlässig!

Als konzessionierte Fachfirma leisten wir nicht nur saubere und einwandfreie Arbeit, wir beraten Sie auch gerne umfassend und kostenlos bei all Ihren Tank- und Heizungsproblemen.

Sie können sich auf uns verlassen!



Termotank

Tank Meier-Termotank AG
Trockenlostr. 75
Telefon 01 840 17 50

CH-8105 Regensdorf
Fax 01 841 07 88

Ihr Partner für sichere Tankanlagen

Genossenschaftslexikon

Im deutschen Genossenschaftsverlag (Wiesbaden) ist das erste umfassende Lexikon im deutschsprachigen Raum erschienen, das ausführlich über das Genossenschaftswesen informiert.

Das Nachschlagwerk behandelt unter etwa 1000 Stichworten, die von 200 Autor/innen verfasst wurden, alle möglichen Aspekte des Genossenschaftslebens. Von den Begriffen «Abberufung» und «Ehrenamt» über «Besteuerung» und «Produktivgenossenschaften» bis zu «Schweineproduktionsgenossenschaften», «Viehwirtschaft» und «Zwischengengenossenschaftliche Zusammenarbeit» finden sich kompetent behandelte Beiträge. Erfreulich ist, dass auch Erscheinungen und Anliegen der jüngsten Zeit Beachtung fanden («alternative Genossenschaften», «Corporate Identity», «Public Relations»). Nur noch rudimentär konnte allerdings der Umbruch im osteuropäischen Genossenschaftswesen aufgearbeitet werden.

Das Nachschlagwerk richtet sich primär an Fachleute und Wissenschaftler. Es wäre kein Wunder – aber sehr zu bedauern –, wenn der verwendete wirtschaftswissenschaftliche Jargon manchen Laien vom Gebrauch abhalten würde. Es finden sich aber durchaus Hinweise für Leute aus der konkreten Praxis: Möchten Sie zum Beispiel gerne wissen, wie Sie die Mitglieder Ihrer Genossenschaft zu vermehrtem Engagement motivieren können? Das Genossenschaftslexikon weiss Rat: Unter dem Stichwort «Mitgliederaktivierung» wird unter anderem betont, wie wichtig es sei, dass die Erwartungen der Mitglieder von der Verwaltung aufgenommen werden. Eine Verbesserung des Klimas an den Generalversammlungen wird empfohlen. Und wie bitte? Die Teilnehmer sollen ermuntert werden, Fragen zu stellen, Erklärungen zu verlangen und ihre Meinung zu artikulieren. Zentral ist

natürlich, dass auf vorgebrachte Anliegen auch tatsächlich eingegangen wird. Um die Mitwirkung – besonders in grossen Genossenschaften – zu verbessern, rät das Nachschlagwerk ausserdem, dezentrale Gruppen zu bilden: Gesprächskreise, die über die Jahresversammlung hinaus regelmässigen Kontakt und Erfahrungsaustausch ermöglichen. – Die ausführlichen Erklärungen können hier natürlich nur sehr verkürzt wiedergegeben werden. Weitere Bemerkungen zu diesem wichtigen Thema finden sich unter den Begriffen «Motivation der Mitglieder», «Mitgliederapathie» und «Mitgliederpartizipation».

Die Tatsache, dass auch das Genossenschaftswesen in der Schweiz (mit Beiträgen über das «schweizerische Genossenschaftsrecht», «Staatliche Genossenschaftspolitik in der Schweiz», «Verband schweizerischer Konsumvereine», «Wohnungsbaugenossenschaften in der Schweiz» etc.) Beachtung findet, macht das Buch auch hierzulande zu einem zuverlässigen Nachschlagwerk.

Genossenschaftslexikon, Hg. Eduard Mändle und Walter Swoboda, Deutscher Genossenschaftsverlag, Wiesbaden 1992.

jz. ■

Familienferien für 100 Franken

Für viele Kinder hat das Wort 'Ferien' wenig Inhalt, weil ihre Eltern, ihre Mutter oder ihr Vater es sich nicht leisten können, ein paar Tage in einem schönen Ferienort zu verbringen.

Die Ferienhilfe der Schweizer Reisekasse (Reka) organisiert jedes Jahr für 500 Familien Ferienwochen in der Schweiz für nur 100 Franken. Für die nächsten Sommer- und Herbstferien 1993 werden deshalb noch Familien gesucht, welche sich aus finanziellen Gründen keine Ferien leisten können. Die Bedingungen für einen 14-tägigen Aufenthalt in einer Reka-Wohnung sind: maximales Monatseinkommen bei einer vollständigen Familie Fr. 3500, bei einer Einelternefamilie 3100 Franken. Ab drittem Kind erhöht sich der Betrag um 100 Franken pro Kind. Die ausgewählten Familien haben einen Beitrag von 100 Franken zu bezahlen.

Wenn Sie eine Familie kennen oder wenn Sie zu jenen Familien gehören, deren Haushaltbudget nicht für Ferien ausreicht und welche die obigen Bedingungen erfüllen, wenden Sie sich bitte an:

Telefon 031 22 66 33, Frau Vogt oder Frau Ott

Schweizer Reisekasse, Neuengasse 15, 3001 Bern. ■

BNW

Neue Gesichter auf der Geschäftsstelle

Auf Anfang März trat der Jurist Christian Heim-Muheim die Stelle des Geschäftsführers des Bundes Nordwestschweizerischer Wohnbaugenossenschaften (BNW) an. Er ersetzt René Bernou, der sich einer neuen Aufgabe zuwendet.

«Wir müssen vermehrt auf das Angebot des BNW aufmerksam machen», ist Christian Heim-Muheim überzeugt. Nach seiner Ansicht wäre es für Genossenschaften gerade jetzt günstig, aktiv zu werden, Land oder neue Objekte zu erwerben. Wo immer möglich will er den genossenschaftlichen Wohnungsbau fördern. Er setzt folgende Schwerpunkte: Die Anliegen der Genossenschaften sollen in der Öffentlichkeit noch mehr bekannt gemacht werden. Ausserdem will er die Genossenschaften vermehrt auf bestehende Finanzierungshilfen hinweisen und – als Jurist – gezielt Beratungen in rechtlichen und steuerlichen Fragen anbieten. Seit dem 8. März steht ihm Frau Sabine Cadra-Bösch als Sekretärin/Liegenschaftsverwalterin zur Seite. Auf der Geschäftsstelle des BNW, in dem 114 Mitglieder mit rund 10'000 Wohnungen zusammengeschlossen sind, wird selbstverständlich auch die Revisions- und Treuhandabteilung weitergeführt. Die Besetzung des Postens ist noch offen. Die weiteren Traktanden: Die Erneuerung der EDV-Anlage auf der Geschäftsstelle und die Neubesetzung des Vorstandes anlässlich der GV am 20. April.

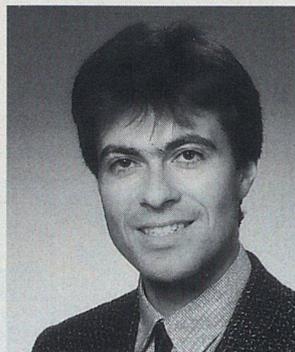
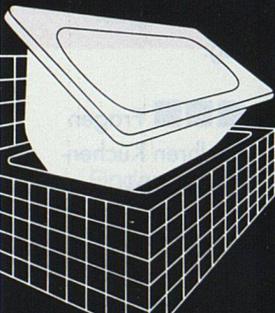


Foto: Bolliger & Co., Basel

Christian Heim-Muheim schloss 1984 an der Uni Basel das Studium der Jurisprudenz (lic. iur.) ab und absolvierte anschliessend verschiedene Volontariate auf Gerichten und in Anwaltspraxen. Danach war er juristischer Mitarbeiter im Finanzdepartement Basel, und von 1989 bis 1993 arbeitete er auf der Vermögensverwaltung der Schweizerischen Treuhandgesellschaft. «Ich freue mich auf meine Arbeit beim BNW», betont der Jurist. Ihn reizt die Aufgabe in einem kleinen Team, und er erhofft sich, dem BNW neue Impulse geben zu können. jz. ■

Die Superkur
für alle
Badewannen



BAWA AG

- 5 Jahre Vollgarantie
- Einsatzwannen aus Acryl
- Reparaturen
- Über 30 Farben
- Repabad-Vertretung seit 1963

BAWA AG, Artelweg 8, 4125 Riehen
Tel. 061/67 10 90

Burggraben 27, 9000 St. Gallen
Tel. 071/23 23 96